

# Die Hand als Druckmittel

Die Galerie Seippel widmet dem 2004 gestorbenen Künstler Peter Reichenberger eine große Retrospektive

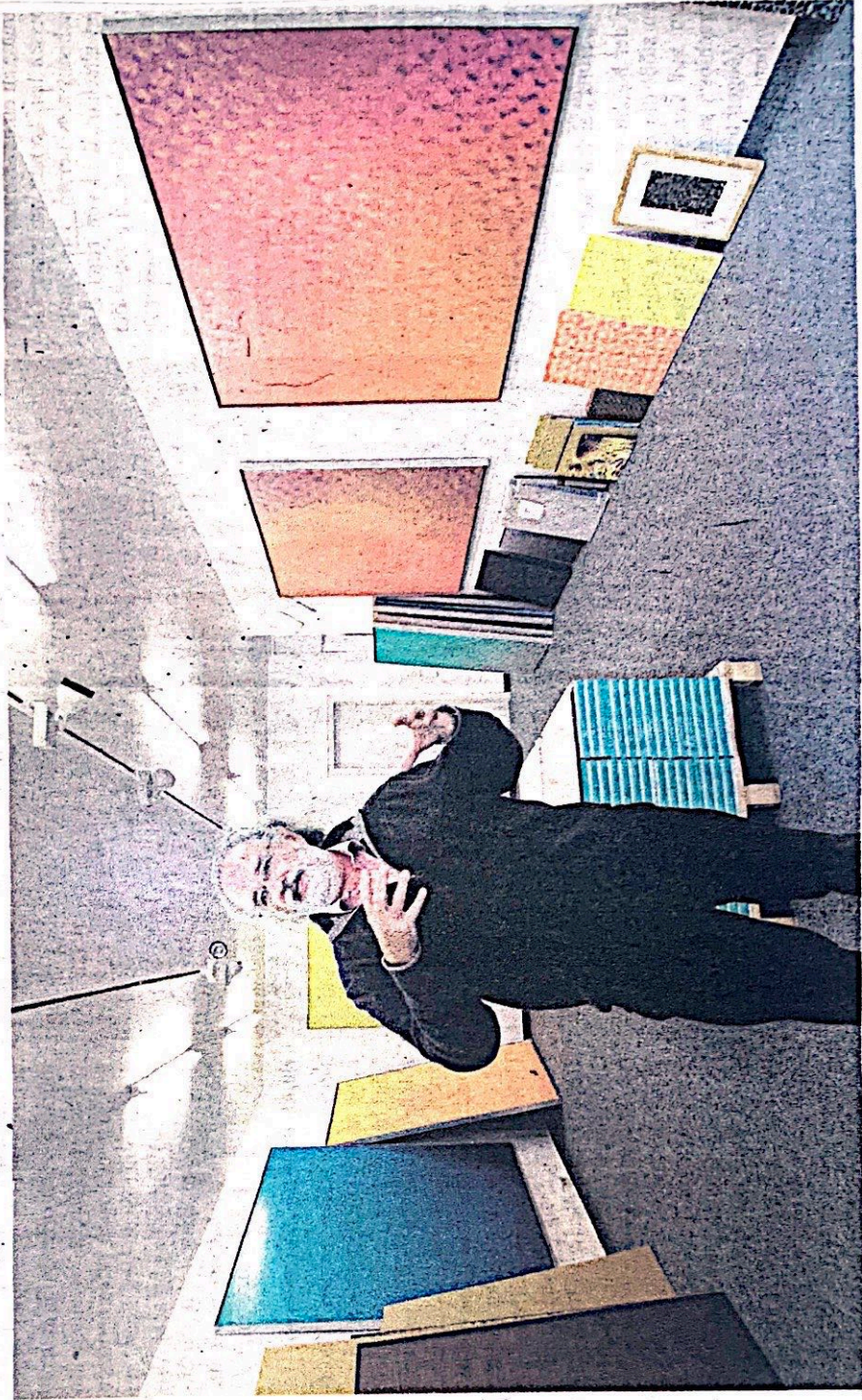
VON SUSANNE KREITZ

„Wir mochten uns, haben zusammen schon mal einen guten Wein getrunken.“ Der Galerist und der Künstler kamen gut miteinander aus, weil sie beruflich keine Kontakte pflegten. Jetzt zeigt Ralf-P. Seippel in seiner Galerie an der Zeughausstraße die Ausstellung „Peter Reichenberger. Struktur und Farbe“ des 2004 tödlich verunglückten Künstlers. Reichenberger sei ein extremer Mensch gewesen, der sich gern mal mit Galeristen überworfen habe.

## „Absolut einmalig“

Extrem ist vor allem Reichenbergers Arbeitsweise. Er hatte jegliche Malmittel ausgeschaltet, sein Instrument war seine Hand. „Absolut einmalig“, urteilt Seippel, auch wegen des Farbauftrags, des Formats und der Disziplin. Reichenbergers Entwürfe sind Partituren, die genau definieren, in welcher Reihenfolge er die abgestuften Farben auf die Leinwand bringt und in welcher Stellung der Hand. Er druckte mit der Handkante, in festgelegten Winkeln. Das Ergebnis sind schimmernde Farbflächen, deren Entstehung nur noch zu erahnen ist. Saß ein Handabdruck falsch, zerschneit der Künstler das Bild. Ein Perfektionist.

Drei Werkgruppen umfasst sein Nachlass: Die Handkantenabdrücke, die Handtellerabdrücke und



Die Peter-Reichenberger-Stiftung wird in der Galerie von Ralf-P. Seippel verwahrt und derzeit öffentlich ausgestellt. Foto: Christoph Hennes

Reichenberger entwickelte eine spezielle Mischung aus Öl- und Druckfarbe, damit sie beim Auftupfen keine Fäden zog. Gleichwohl müssen seine Hände unter der extremen Belastung arg gelitten haben, deutet Seippel an.

Die Peter-Reichenberger-Stiftung und die Kunststiftung Goch haben das Werk gesichtet, aufgearbeitet und exemplarische Arbeiten für die Ausstellung ausgewählt. Zudem ist jetzt die erste Biografie des Künstlers veröffentlicht worden, der sein Atelier in der Rodenkirchener Wachsfabrik hatte.

**Peter Reichenberger.** Struktur und Farbe, Galerie Seippel, Zeughausstraße 26; Di bis Fr 10 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr; bis 9. Mai